



Privatisierung sozialer Risiken ist ein Irrweg

Interview mit Adolf Bauer



➔ Adolf Bauer, ist Präsident des Sozialverbandes Deutschland SoVD.

Foto: www.sovd.de

spw: Der Sozialverband Deutschland (SoVD) hat gemeinsam mit dem Sozialverband Volkssolidarität die Initiative „Sozialabbau stoppen! Sozialstaat stärken!“ gestartet. Welche Ziele verfolgen Sie?

„ **Adolf Bauer:** Wir wollen ein klares Signal gegen Sozialabbau setzen und deutlich machen, welchen hohen Wert der Sozialstaat und die sozialen Sicherungssysteme für unsere Gesellschaft haben. Wir wehren uns dagegen, dass die sozialen Sicherungssysteme von neoliberalen Kräften schlecht geredet werden. Dem wollen wir etwas entgegensetzen. Der Sozialstaat ist kein „Ballast“, sondern eine unverzichtbare Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Bundesrepublik und auch wichtig für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Die zunehmende Privatisierung sozialer Risiken ist ein Irrweg. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die hohen Zuzahlungen, die für Medikamente und Behandlungen gezahlt werden müssen, sind für viele RentnerInnen, GeringverdienerInnen und chronisch Kranke eine schwere Belastung oder sogar unerschwinglich. Da kann sich mancher keine neue Brille leisten, auch wenn er sie dringend benötigt. Wir brauchen einen Kurswechsel in der Sozialpolitik. Der Sozialabbau der vergangenen Jahre muss gestoppt werden. Wir brauchen mehr Verteilungsgerechtigkeit statt Kürzungen bei sozialen Leistungen.

Das Thema soziale Gerechtigkeit bewegt ja auch die Bürgerinnen und Bürger ganz stark. Die Angst vor dem sozialen Abstieg reicht inzwischen bis in die Mittelschicht. Wenn Menschen nach einem Jahr Arbeitslosigkeit in Hartz IV abrutschen, weckt das Ängste. Die Menschen nehmen wahr, dass die Verteilung dessen, was erwirtschaftet wird, zunehmend ungerechter wird. Zugleich wird es schwieriger, den sozialen Aufstieg zu schaffen. Wer unten ist, bleibt unten. Das muss sich ändern. Die Menschen wollen, dass es gerecht zugeht und dass jeder eine Chance bekommt.

spw: Wie ist die bisherige Resonanz?

„ **Adolf Bauer:** Unsere Initiative stößt auf viel Zustimmung in den eigenen Reihen und auf breite Unterstützung bei befreundeten Verbänden und Gewerkschaften. In den ersten Wochen haben schon über 25.000 Menschen unseren Aufruf „Sozialabbau stoppen. Sozialstaat stärken“ unterzeichnet. Die Unterschriften wollen wir im Herbst der Bundeskanzlerin Angela Merkel überreichen und damit unseren Forderungen Nachdruck verleihen.

spw: Der Bundestag hat die Aussetzung des Riester-Faktors beschlossen, die Renten steigen um 1,1 Prozent bzw. zwei Prozent im nächsten Jahr. Wie bewerten Sie den Beschluss?

” **Adolf Bauer:** Es ist erst einmal positiv, dass die Bundesregierung erkannt hat, dass die Rentner in den letzten Jahren aufgrund der Nullrunden, steigender Preise und einer zunehmenden Inflation dramatische Kaufkraftverluste erlitten haben. Insofern ist die außerplanmäßige Rentenerhöhung von 1,1 Prozent ein erster Schritt. Das reicht aber nicht aus. Der SoVD fordert, den Riesterfaktor dauerhaft auszusetzen. Außerdem muss die lohnorientierte Rentenanpassung um eine Inflationsschutzklausel ergänzt werden. Denn es zeichnet sich ab, dass aufgrund der vielen Rentenkürzungsfaktoren die Rentenerhöhungen auf längere Sicht hinter der Inflationsrate zurückbleiben. Der Wertverlust der Renten muss aber gestoppt werden. Mit dem SoVD-Vorschlag würde die Rentenerhöhung bei ausreichender Lohnentwicklung mindestens in Höhe der Inflationsrate des Vorjahres erfolgen. Dabei stellt unser Vorschlag einen sozial gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der Rentner und den Interessen der Beitragszahler dar: Für den Fall, dass die Bruttolohnentwicklung unterhalb der Inflationsrate liegt, erfolgt kein Inflationsausgleich, weil dann auch die Arbeitnehmer Reallohnverluste haben.

spw: Mit welchen Maßnahmen kann die Altersarmut bekämpft werden?

” **Adolf Bauer:** Der SoVD hat bereits im vergangenen Jahr zehn Forderungen zur Verhinderung von Altersarmut vorgelegt. Dazu zählen eine Mindestsicherung für Geringverdiener, die langjährig vollzeitbeschäftigt waren. Denn wer sein Leben lang in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt hat, darf im Alter nicht zum Sozialfall werden. Diese Gerechtigkeitslücke muss geschlossen werden. Außerdem muss die Mindestsicherung unbedingt durch die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns flankiert werden. Denn dies ist ein wichtiger Baustein für eine armutsfeste Rente. Für Hartz IV-Empfänger müssen höhere Beiträge zur Rentenversicherung gezahlt werden, damit sie höhere Rentenansprüche erwerben können. Zudem fordern wir die Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung zu einer Erwerbstätigenversicherung.

spw: Was sind die Eckpunkte des Konzeptes für die Erwerbstätigenversicherung?

” **Adolf Bauer:** Der SoVD hat sich als erster Verband für den Ausbau der gesetzlichen Rentenversicherung zu einer Erwerbstätigenversicherung eingesetzt. In einem ersten Schritt müssen die drei Millionen Solo-Selbständigen, die keine Mitarbeiter beschäftigen und keine obligatorische Alterssicherung haben, in den Schutz der gesetzlichen Rentenversicherung einbezogen werden. Das sieht das gemeinsame Konzept von SoVD, DGB und Volkssolidarität vor. Denn viele kleine Selbständige können nicht ausreichend privat für das Alter vorsorgen und haben damit ein hohes Risiko späterer Altersarmut. Für die Einbeziehung der Selbständigen gibt es immer mehr Zustimmung, auch von der Rentenversicherung und aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

spw: Der 10-Punkte Plan des SoVD fordert eine sozial gerechte Förderung privater Vorsorge ein. Welche Rolle darf private Altersvorsorge vor dem Hintergrund wachsender sozialer Ungleichheit spielen?

” **Adolf Bauer:** Die gesetzliche Rentenversicherung muss die wichtigste Säule der Alterssicherung bleiben. Die private Vorsorge wird aber immer wichtiger, um den Lebensstandard halten zu können. Ein Erfolg unserer Arbeit ist, dass Erwerbsminderungsrentner bald in die Förderung der Riester-Rente einbezogen werden. Davon waren sie bislang ausgeschlossen. Aber grundsätzlich gilt: Wir brauchen guten Lohn für gute Arbeit – das ist die beste Absicherung gegen Altersarmut.

spw: Vielen Dank für das Gespräch. ■

☞ Das Interview führte Stefan Stache.

Der Aufruf „Sozialabbau stoppen. Sozialstaat stärken“ kann auch auf der Internetseite www.sozialabbau-stoppen.de unterzeichnet werden. Zehn Forderungen des SoVD gegen Altersarmut siehe www.sovd.de/altersarmut/